

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 31. August 1985

Nr. 168 (5 046)

Preis 3 Kopeken

### Im Politbüro des ZK der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat auf seiner turnusmäßigen Sitzung die Ergebnisse der im Zentralkomitee der KPdSU stattgefundenen Beratung zu Fragen der Ausarbeitung der Pläne für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der UdSSR für das Jahr 1986 und den zwölftjährigen Planzeitraum erörtert. Das Politbüro, das die Zielsetzungen dieser Beratung billigte, verwies darauf, daß sie bei der weiteren Arbeit an der Gestaltung des Plans für 1986, das Startjahr des zwölftjährigen Planes realisiert werden müssen, das ein wichtiger Abschnitt bei der praktischen Verwirklichung des vom Aprilplenium (1985) des ZK der KPdSU ausgearbeiteten Kurses auf Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes sein wird.

Das Politbüro betonte, daß die Kennzeichen des Plans für das kommende Jahr voll und ganz dem Tempo entsprechen müssen, das das Erreichen der Niveauziele gewährleistet, die im Entwurf der Hauptrichtungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der UdSSR für den zwölftjährigen Planzeitraum vorgezeichnet sind. Besondere Aufmerksamkeit wurde auf die Notwendigkeit gelenkt, die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik einzuführen, um die Effektivität der Produktion größtmöglich zu steigern, sowie auf die Festigung des Sparsamkeitsprinzips, der Organisiertheit, Disziplin und auf eine bessere Beherrschung der wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung an Waren und Dienstleistungen. Von größter Bedeutung sind dabei die weitgehende Gewinnung der Arbeitskollektive für die Erarbeitung der Pläne, die aktive Unterstützung und Entwicklung ihrer Initiativen, gerichtet auf die Überbietung der in den Planentwürfen für das Jahr 1986 und das ganze zwölftjährige Planjahr vorgesehenen staatlichen Aufgaben. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regional- und Gebietspartei-Komitees, die Parteikomitees der Ministerien

und anderen zentralen Staatsorganen, die Vereinigungen und Betriebe wurden aufgefordert, den Verlauf der Erarbeitung von Planentwürfen für das nächste Jahr sowie die Entsprechung ihrer Kennzahlen den modernen Forderungen der beschleunigten Wirtschaftsentwicklung ständig im Blickfeld zu behalten.

Das Politbüro unterstrich, daß die obligatorische Erfüllung des Plans und der sozialistischen Verpflichtungen für das Jahr 1986, als einer Grundlage für die erfolgreiche Arbeit im ersten Jahr des neuen Planjahrhüfts sowie für die würdige Ehrung des XXVII. Parteitages der KPdSU die wichtigste wirtschaftspolitische Aufgabe ist.

Es wurde ein Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über Maßnahmen zur Entwicklung der Produktion mineralischer Düngemittel und chemischer Pflanzenschutzmittel sowie über ihre verstärkte Lieferung an die Landwirtschaft im Zeitraum 1986-1990 angenommen.

In diesem Beschluß wird eine bedeutende Erweiterung der Erzeugung von Düngemitteln und Pestiziden festgelegt, was die aktive Einführung der intensiven Methoden des Anbaus von Getreide und anderen Kulturen sowie die Erweiterung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen begünstigen wird. Vorgehens sind eine weitere Verbesserung der Nutzung des geschaffenen Industriepotentials, die Inbetriebnahme zusätzlicher Kapazitäten zur Erzeugung von Düngemitteln und chemischen Pflanzenschutzmitteln, die technische Neuausrüstung der produzierenden Betriebe, die Steigerung der Qualität und Erweiterung des Erzeugnissortiments sowie die Organisation der Herstellung moderner Ausrüstungen. Die Bereitstellung von Mitteln für den Bau von Wohnhäusern bzw. sozialen und kulturellen Einrichtungen für die Werktätigen dieses Zweigs wird vergrößert. Hervorgehoben wurde die Verantwortlichkeit der Bauministerien

für die strikte Erfüllung dieses Programms.

Bei der Erörterung der Arbeit, die in der Ukrainischen SSR zur Einsparung von Ressourcen und zur Senkung der Materialintensität der Produktion auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschritts geleistet wird, unterstrich das Politbüro die große Bedeutung der in der Republik gesammelten Erfahrungen bei der Anwendung von abfallarmen und abfalllosen Technologien, neuen Konstruktionswerkstoffen, Ersatzmitteln für Defizitrohstoffe, technologischen Systemen und Komplexen zur Steigerung der Verwertung der Sekundärrohstoffe in der Produktion. Es wird beabsichtigt, unter Berücksichtigung dieser Erfahrungen eine Reihe zusätzlicher Maßnahmen zur rationalen Nutzung der Ressourcen im Maßstab der ganzen Volkswirtschaft zu erarbeiten und zu verwirklichen.

Das Politbüro billigte die Maßnahmen zur Entwicklung der Stadt Astrachan sowie zum Bau von Wohnhäusern und sozialen und kulturellen Einrichtungen in dieser Stadt, die mit der Bedeutung der Werktätigen des in dieser Region entstehenden großen Erdöl- und Erdgaskomplexes verbunden sind.

Das Politbüro erörterte die Ergebnisse des Gesprächs des Generalsekretärs des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow mit dem Generalsekretär des ZK der Laotischen Revolutionären Volkspartei und Vorsitzenden des Ministerrats der Volksdemokratischen Republik Laos K. Phomvihane. Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß die Gespräche erneut die Einheit der Ansichten der Seiten zu Fragen der Zusammenarbeit zwischen beiden Parteien und Ländern, des Kampfes für die Festigung von Frieden und Stabilität in Südostasien und auf dem asiatischen Kontinent als Ganzes demonstrierten. Das Treffen, das in einer Atmosphäre brüderlicher Freundschaft verlief, war ein weiterer wichtiger Schritt zur Festigung der sowjetisch-laotischen Beziehungen, die sich auf der festen Grundlage des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus entwickeln.

Auf der Sitzung des Politbüros des ZK der KPdSU wurden auch einige andere Fragen der Sozial- und Wirtschaftspolitik der Partei und der Festigung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderstaaten erörtert.



### Brennpunkt—Ernte 85

## Sieben Jahrespläne—unser Geschenk zum Parteitag

Der Tag begann wie üblich. Am Morgen zeigten sich in der Ferne am Horizont Wolken in Form eines breiten dunklen Streifens, der allmählich den ganzen Himmel überzog. Der Morgentau hatte sich noch nicht verflüchtigt, als neue Ströme des jetzt schon überflüssigen Regens niederprasselten. Da wird sich wohl kaum ein Mähdrescher auf Feld wagen.

Dann — die Meldung: „Zentralaja, hier die Fünf. Bitte an alle weitergeben: Das zehnte und das dreizehnte Feld sind vom Regen verschont geblieben. Sämtliche Technik ist dort einzusetzen.“

Zehn Minuten später waren die Ernteamerale bereits unterwegs. Später wird Valentin Fränzel, Vorsitzende des Kolchos „Kolos“, sagen:

„Dank diesem Manöver konnten wir das Getreide auf 350 Hektar vom Halm holen. Der Feuchtigkeitsgrad des Korns betrug 19 Prozent — ganz zulässig.“

In diesem Kolchos weilt ich schon oft zu verschiedenen Zeiten. Einmal zogen da die Mähdrescher während der ganzen Erntezzeit rund um die Uhr über die Getreidefelder. Ein andermal war die Zeit für die Mähdrescher knapp bemessen, daß die Mechanisatoren nicht nur jede Stunde, sondern auch Minuten guten Wetters nutzen, um das Korn zu retten. Dabei spürte und sah man immer, daß das gesamte Erntefleßband wie ein einheitlicher Mechanismus funktionierte.

Besonders exakt und gut organisiert arbeiten die Bauern in diesem Jahr. Jeder einzelne und alle zusammen sind bestrebt, die Heimat im Vorfeld des XXVII. Parteitags der KPdSU durch solide Ernteerträge zu erfreuen. Sieben Jahrespläne beim Getreideverkauf an den Staat — das wird unser Geschenk zum Parteitag sein.

Noch im vergangenen Jahr haben die Bauern im „Kolos“ beachtliche Mengen Korn auf das Konto des zwölftjährigen Planjahres geliefert. Natürlich sind die Getreideerträge des Kolchos nicht riesengroß. Die Brigade Anatoli Pusko, Träger des Or-

dens des Roten Arbeitsbanners, bewirtschaftet rund 4000 Hektar. Es kommt aber nicht auf das Ausmaß, sondern vielmehr auf die Hektarleistung an. „Gerade das ist der Hauptinhalt unseres Handelns und Denkens“, sagt der Brigadier. „Um die Hektarerträge zu erhöhen, führen wir immer kühner neue Technologien und Maschinen ein, wenden neues Saatgut und neue Düngemittel an. Und natürlich berechnen wir jetzt alles besser, um höhere Ergebnisse bei geringererem Aufwand zu erzielen.“

Gleich den meisten anderen Ackerbaubrigaden im Rayon Bulajewo arbeitet auch das von Anatoli Pusko geleitete Kollektiv nach der Auftragsmethode. Gerade in dieser Zeit verspürte jede Getreidebauer auf natürlichem Wege das Bedürfnis, alles gut zu erwägen. Solange die Mähdrescher ihre Runden auf den vom Regen verschonten Feldern ziehen, berechnen Valentin Fränzel, Anatoli Pusko und ich das qualitative Wachstum der Pflanzenproduktion im Kolchos. Es ist beachtlich. Während die jahresdurchschnittliche Getreideproduktion je 100 Hektar 1971 bis 1975 rund 85,1 Tonne betrug, erreichte sie im zehnten Planzeitraum bereits 145,5 Tonne; im elften soll sie bei 200 Tonne liegen.

Der Kolchos „Kolos“ ist ein Agrarbetrieb mit hoher Kultur des Ackerbaus. Er war mehrfacher Sieger im sozialistischen Unions- und Republikwettbewerb. Der hohe Titel und die zahlreichen Auszeichnungen verpflichten die Ackerbauern, Größeres anzustreben.

Am nächsten Tag rief ich im Kolchos an um zu erfahren, wie die Hektarerträge auf den Feldern ausfielen, die in meinem Besein bei Unterwetter abgeerntet wurden.

Valentin Fränzel meldete freudig: „Mehr als 26 Dezitonnen — ohne Verlust! Das geht auf das Konto des zwölftjährigen Planjahres.“

Johann MOOR,  
Korrespondent  
der „Freundschaft“  
Gebiet Nordkasachstan

## Der freudige Weg der Erkenntnis

Es gibt in unserem Leben Bereiche, die jeden Bürger des Landes angehen — den Arbeiter und den Ingenieur, den Mechaniker und den Kosmonauten, den Landschaften und den Arzt. Jeder versteht: Die Grundlage dessen, was uns bewegt und erfreut, kränkt oder mit Zuversicht erfüllt, wird in der allgemeinbildenden Schule geschaffen. Das allgemeine Niveau ihrer Arbeit und der heutigen Stufe der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden

Gewissens ab: „In den Betrieb wird man ihn auch ohne Grundkenntnis aufnehmen.“

So kommt es denn auch, daß ein „mittelmäßiger“ Schüler ein „mittelmäßiger“ Dreher, Bauarbeiter oder Schuhmacher wird. Kommen nicht gerade aus der Mitte solcher „mittelmäßigen“ diejenigen Plüschler, die klöbige, unbequeme Schuhe, unansehnliche, schlecht sitzende Bekleidung erzeugen oder Häuser mit ungezählten Mängeln ihrer Bestimmung übergeben!

Nein, so einfach ist das nicht, und die besten, schöpferisch arbeitenden Pädagogen und Erzieher haben sich immer gegen diese „Verbraucherpsychologie“ entschieden aufgelehnt. In diesem Kampf werden sie von der Partei aktiv unterstützt.

„Es ist notwendig“, heißt es mit allem Nachdruck in den Materialien des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1983, „beliebige Erscheinungen von Formalismus in Inhalt und Methoden der Unterrichts- und Erziehungsarbeit, bei der Bewertung der Kenntnisse der Schüler entschieden auszumergen, und die sogenannte Prozentsatzsucht zu überwinden.“

Die Kommunistische Partei wirkt darauf hin, daß der Mensch bei uns nicht nur als Träger einer bestimmten Menge von Kenntnissen erzo-gen wird, sondern vor allem als Bürger einer sozialistischen Gesellschaft, als Erbauer des Kommunismus mit der ihm eigenen ideologischen Orientierung, der Moral sowie der hohen Kultur der Arbeit und des Verhaltens.

Darin sehen die fortschrittlichsten Lehrer unseres Landes ihre vornehmste Pflicht. Und das Sowjetland ehrt sie und schätzt ihre Bemühungen hoch ein. Für hohe Verdienste vor der Heimat in der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden Generationen wurde 127 Lehrern der hohe Titel „Held der Sozialistischen Arbeit“ verliehen, mehr als 300000 Lehrer sind mit Orden und Medaillen der UdSSR ausgezeichnet worden. 51 Pädagogen tragen den ehrenvollen Titel „Volkslehrer der UdSSR“. Sie sind der goldene Fond der sowjetischen Volksbildung und das nachahmenswerte Vorbild für Tausende junge Lehrer, die ihre pädagogische Tätigkeit mit dem Begehren des Tages des Wissens beginnen.

den Generationen bestimmen maßgeblich den zukünftigen ökonomischen, intellektuellen und geistigen Reichtum unserer Gesellschaft.

Die Schlüsselrolle in der Erziehung spielt und spielt der Lehrer. Der Erfolg seiner edlen, zukunfts-trächtigen Tätigkeit hängt in großem Maße davon ab, welche Unter-schiede in seinem Enthusiasmus und seine schöpferische Suche nach neuen, effektiven Unterrichts- und Erziehungs-methoden finden.

In unserem Lande ist dem Lehrer die allseitige und ständige Unterstützung der Kommunistischen Partei, der Sowjetregierung und des ganzen Sowjetvolkes gesichert. Davon zeugen die jüngsten wichtigen Beschlüsse, die eine grundlegende und zielgerichtete Reorganisation der allgemeinbildenden und der Berufsschule vorsehen und die Autorität der allseitigen Wissens noch höher heben. Davon zeugt auch die Statuierung des Tages des Wissens, der neben den revolutionären und anderen sowjetischen Festen zu einem wahren Fest des ganzen Volkes geworden ist.

Ich erinnere mich an ein Gespräch mit Vera Graf, verdienter Lehrerin der Kasachischen SSR aus der Arbeitersiedlung Nabereshny im Gebiet Kustanai. Wir sprachen viel über die Aufgaben der Schule unter den Bedingungen der Reform, über die Arbeit der Lehrer.

„Wir sind in eine Zeit getreten, wo es in jeder Hinsicht unvorteilhaft ist, schlecht zu arbeiten, zu pluschen“, sagte die alte Lehrerin. „Ja, es gab und gibt unter meinen Kollegen welche, die vor allem daran dachten, bei der Rechenschaftsablegung gut auszusehen. Aber die wahre pädagogische Weisheit hat sich nie zur Schau gestellt, und ich bin gleich vielen Pädagogen aufrichtig froh, daß der Prozentsatzsucht in der Volksbildung nun ein Ende gelegt wird.“

Vera Graf, die den größten Teil ihres langen, mit vielen guten Taten ausgefüllten Lebens der Erziehung der heranwachsenden Generation gewidmet hat, hat vollkommen recht. Es ist in unserer Volksbildung leider üblich, die Tätigkeit des Lehrers vor allem nach den Noten im Zeugnis der Schüler einzuschätzen. Was steht aber hinter diesen Noten? Vermittelt die Schule ihren Absolventen immer ein umfassendes, fundiertes und praxisgebundenes Wissen?

Nicht selten kann man von den Schülern hören: Wozu brauche ich Mathematik oder Physik? Ich will doch keine exakten Wissenschaften studieren. Verfolgen wir solchen Gedankengang, so kommen wir zu folgendem: Ein Schüler, der keine Absicht hat, eine Hochschule zu beziehen, sondern in die Produktion gehen will, braucht überhaupt keine Fachkenntnisse. Und manche Lehrer finden sich damit ruhigen

Wir feiern ihn nun zum zweiten Mal. Es ist ein Zeichen der ständigen Sorge der Partei für das geistige Wachstum des Sowjetvolkes und wird unter der Devise „Wissen plus Arbeit“ begangen, denn die Schule vermittelt ihren Schülern Kenntnisse, ohne die keine vollwertige und effektive schöpferische, gesellschaftliche und Arbeitstätigkeit möglich ist. Jedem Bürger unserer Gesellschaft muß das ständige Bestreben nach fortwährender Vervollkommnung seines Wissens und seiner Fertigkeiten eigen sein. Nur eine Persönlichkeit, die diese Eigenschaft besitzt, ist den Forderungen der modernen Produktion, Wissenschaft und Kultur gewachsen und ist in der Lage, die komplizierten Aufgaben der sozialen Entwicklung unserer Gesellschaft zu lösen. Bei der Lösung der Hauptaufgaben — der Verbindung der Ausbildung mit der produktiven Arbeit — benötigt die Schule aktive Hilfe der Öffentlichkeit: der Kollektive von Industriebetrieben, Berufsausbildern aus der Mitte der Bestarbeiter, der Kommissionen für die Arbeit mit Schule und Eltern, der Elternkomitees usw.

Die Sorgen der allgemeinbildenden Schule sind heute die Sorgen aller geworden. Deshalb versammeln sich am Tag des Wissens in der Schule nicht nur die Lehrer und Schüler, sondern auch die Eltern und die besten Vertreter der Arbeitskollektive, Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Sieger im sozialistischen Wettbewerb, Veteranen des Krieges und der Arbeit.

Tag des Wissens... Heute werden die dauerhaften Traditionen der Feier dieses Volkstages für die Zukunft begründet. Dabei müssen wir stets daran denken, daß dieser Tag die Schau der Errungenschaften der sowjetischen Schule und unseres ganzen Landes in Volksbildung, Wissenschaft und Kultur ist. Der Tag des Wissens ist eine Hymne auf den Lehrer — den Berufsausbildern und Erzieher — der sein Herz den Kindern schenkt. Der Tag des Wissens ist schließlich der Start in das neue Schuljahr, wo allen Lehrkräften und allen Lernenden eine große Arbeit bevorsteht.

In diesem Sinne — ein frohes Fest!

Helmut HEIDEBRECHT

Foto: Viktor Krieger

## Freundschaftliches Treffen

Ein Treffen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow mit dem Generalsekretär des ZK der MRVP und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volksbural der MVR Sh. Batmunch, der auf Einladung des ZK der KPdSU zu einem Erholungsurlaub in der Sowjetunion weilt, hat am 29. August in Kremli stattgefunden.

Die Leiter der beiden Bruderparteien tauschten Informationen über die sich entfaltete Vorbereitung des XXVII. Parteitags der KPdSU und des XIX. Parteitags der MRVP, sowie über die politische, wirtschaftliche und organisatorische Tätigkeit, die im Einklang mit den Richtlinien des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1985 und des außerordentlichen VIII. Plenums des ZK der MRVP im August 1984 durchgeführt wird.

M. S. Gorbatschow berichtete über die Tätigkeit der KPdSU zur Lösung der Aufgaben der höchstmöglichen Intensivierung der Produktion durch eine weitgehende Nutzung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, durch die Vervollkommnung der Planung und Leitung sowie durch

die Festigung der Disziplin und Ordnung.

Sh. Batmunch informierte über die Maßnahmen, die in der MRVP zur Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, zur rascheren Entwicklung der Landwirtschaft sowie zur Verbesserung des Arbeitsstils in allen Bereichen ergriffen werden.

Die Teilnehmer des Treffens gaben ihrer Genugtuung über die dynamische Entwicklung der sowjetisch-mongolischen Beziehungen Ausdruck, die in entscheidendem Maße durch die engen Verbindungen zwischen der KPdSU und MRVP sowie durch die ständigen Kontakte zwischen den Zentralkomitees beider Parteien gefördert wird. Beide Seiten bekräftigten den konsequenten Kurs der KPdSU und der MRVP auf weitere Vertiefung und Erhöhung der Effektivität der allseitigen Zusammenarbeit der Sowjetunion und der Mongolei, der den ureigenen nationalen und internationalen Interessen der Brudervölker entspricht. Es wurde betont, daß die Realisierung des Langfristigen Programms der Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit

zwischen der UdSSR und der MVR in der Zeit bis zum Jahr 2000 der Gewährleistung eines immer engeren und organischen Zusammenwirkens beider Länder dienen wird.

Bei dem Meinungsaustausch zu internationalen Fragen wurde die Bedeutung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Gemeinschaft auf der festen Grundlage des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus, die Wichtigkeit der allseitigen Stärkung der Positionen des Weltsozialismus hervorgehoben, der eine zuverlässige Stütze aller für Frieden, nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt kämpfenden Kräfte war, ist und bleibt.

Die gegenwärtige angespannte Situation in der Welt, die durch Verschärfen der militärischen Kreise der USA entstanden ist, erfordert dringend konstruktive und energische Handlungen, um die gefährlichen Tendenzen im internationalen Geschehen umzukehren und die Gefahr eines Kernwaffenkrieges abzuwenden. In diesem Zusammen-

(Schluß S. 2)

### Morgen—Tag der Werktätigen der Erdöl- und Gasindustrie

## Wettbewerbsdevise: Aktivistenarbeit

In der Volkswirtschaft unseres Landes spielen Gas und Erdöl eine immer wichtigere Rolle. Mit ihnen ist die Tätigkeit jedes Werkes und Agrarbetriebs, und schließlich auch das Leben fast jedes Menschen eng verbunden. Daraus werden viele Hunderte Warenarten hergestellt, die den Menschen im Alltag dienen. Sie werden auch als Brennstoff in unseren Wohnungen genutzt.

Was die Gasifizierung betrifft, so hat das unsere Republik große Fortschritte gemacht. Besonders sind die Gebiete Pawlodar, Zelnograd und Kokschetau, Kustanai und Nordkasachstan

erwähnt, wo der Gasifizierungsstand 90 Prozent übertrifft. Kasachstan nimmt jetzt nach diesem Stand einen führenden Platz im Lande ein.

Es sei hervorgehoben, daß der Absatz von Gas bei uns mit jedem Jahr ansteigt. Die Konsumenten dieses Brennstoffs erhalten ihn jetzt in bedeutend größeren Mengen als seit Beginn des Planjahrhüfts.

Die Kollektive der Gasindustrie der Republik mehrten von Jahr zu Jahr ihren Beitrag, bewältigen stets ihre wichtigsten Plankennzahlen. Sie bemühen sich auch, ihre Produktion mit

geringerem Arbeitsaufwand herzustellen, indem sie sich der Bewegung um die Einsparung verschiedener Ressourcen aktiv angeschlossen haben.

Die Werktätigen der Branche begehren ihren Ehrentag mit guten Arbeitsergebnissen. Seit Jahresbeginn sind sie ihren Planaufgaben voraus.

Weitbekannt ist in der Sowjetunion das Gebiet Mangyschak, das sich auf der gleichnamigen Halbinsel befindet. Es ist reich an vielen Bodenschätzen. In einer historischen kurzen Frist hat man hier ein großes Zentrum der Gas- und Erdölgewinnung ge-

schaffen. Die Erfolge der Gasgewinner der Halbinsel sind gewichtig. Das Kollektiv der Mangyschaker Gasgewinnungsverwaltung hat z. B. seinen Halbjahresplan bei Gas vorfristig erfüllt. Auch jetzt arbeitet es mit bedeutendem Zeitvorrat. Beispielgebend ist auch das Kasachische Gasverarbeitingswerk, der Erstling der Gasindustrie Kasachstans.

Die Arbeiter von Mangyschak haben allein in den vier verflochtenen Planjahren 60 Millionen Tonnen Erdöl an die Volkswirtschaft des Landes geliefert. Das ist eine solche Menge, die z. B. im Jahre 1954 im ganzen Lande gewonnen wurde. Der Fortschritt beruht auf der weitgehenden Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik. Nicht umsonst finden hier die Lehrgänge der Unionschule fortschrittlicher Erfahrungen statt.

In der Republikbranche steht

die Verwaltung „Usennett“ in gutem Ruf. Durch die Initiative der Kommunisten wurden hier im Vorjahr vergrößerte Gewinnungsbrigaden organisiert. Dadurch erweiterte sich die Bedienungszone auf das 2,5fache. Seit Jahresbeginn wurden jetzt bereits über 8000 Tonnen Erdöl zusätzlich geliefert. Der gesamte ökonomische Jahreseffekt belief sich auf 21 000 Rubel.

Unter den Erdöl- und Gasgewinnern ist der Name des Helden der Sozialistischen Arbeit und Bohrarbeiters Alexander Jermolin ein Begriff. Die von ihm geleitete Brigade hat die Erfüllung des Halbjahresplans vor dem Termin gemeldet, wie es dem Initiator des sozialistischen Gebietswettbewerbs zu Ehren des bevorstehenden XXVII. Parteitags der KPdSU auch geziemend. Für die besten jungen Bohrarbeiter Mangyschaks ist ein Preis des Helden der Sozialistischen Arbeit Gennadi Schewtschenko

gestiftet worden. Er wurde der Brigade von A. Achmadow aus der Verwaltung Shtybal verliehen, die hier als erste ihren Fünfjahresplan erfüllt hatte.

In den Betrieben der Gas- und Erdölindustrie gibt es viele Neuererkollektive, die ein gutes Vorbild für andere liefern, deren Devise Aktivistenarbeit heißt. Zu ihnen gehören die Brigaden von L. Suchorukow, R. Siganschin, W. Swiridow, A. Udschuchy, K. Alibajew und A. Ashmushanow. Sie haben schon zu Beginn dieses Jahres die Erfüllung ihrer persönlichen Fünfjahrespläne gemeldet.

Die Gas- und Erdölindustrie in unserer Republik erfährt stets eine weitere Entwicklung. In hohem Tempo steigt die Erdölgewinnung auf der Halbinsel Busatschi. Im Laufe von fünf Jahren sind hier mächtige Betriebe und schmutze Arbeiter-siedlungen entstanden. Die hier gegründete Verwaltung „Konso-

molskneft“ ist jetzt im sozialistischen Republikwettbewerb führend. Sie war auch Initiator vieler nützlichen Vorhaben und Bewegungen. Seit Beginn des Planjahrhüfts hat sie 400 000 Tonnen Erdöl auf ihr Überplankonto geschrieben. Rasch wird auch die Lagerstätte Shanashol im Gebiet Aktjubinsk erschlossen, was die Erdölgewinnung in der Vereinigung „Aktjubinskneft“ auf das 3,5fache vergrößert hat. Für die Erfolge im sozialistischen Wettbewerb ist ihr Kollektiv mit einer Roten Wanderfahne des Unionsministeriums gewürdigt worden.

Große Aufgaben haben die Werktätigen der Erdöl- und Gasindustrie auch im kommenden Planjahrhüft zu lösen. Ihnen steht bevor: neue Lagerstätten zu erschließen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in ihrer Branche zu fördern und mehr Gas und Erdöl an die Konsumenten zu liefern.

# In freundschaftlicher Atmosphäre

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben am 29. August im Großen Kremelpalast zu Ehren des Generalsekretärs des ZK der MRVP und Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volkskuraus der Mongolischen Volksrepublik Sh. Batmunch ein Essen gegeben.

Auf dem Essen waren die Sh. Batmunch begleitenden offiziellen mongolischen Persönlichkeiten zugegen.

Sowjetischerseits waren anwesend: die Genossen M. S. Gorbatschow, G. A. Ailjew, N. I. Ryshkow, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, W. W. Kusnezow, B. N. Jelzin, L. N. Salkow, M. W. Simjanin, I. W. Kapitonow, V. P. Nikonow, der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR I. W. Archipow, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Leiter einer Reihe von Ministerien und zentralen Staatsorganen sowie andere offizielle Persönlichkeiten.

Auf dem Essen hielt der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow eine Rede.

und der UdSSR für den Zeitraum bis zum Jahre 2000. Es eröffnet umfassende Perspektiven und legt konkrete Richtungen für die weitere Entwicklung der vielfältigen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern fest. Die erfolgreiche Realisierung dieses Programms wird einen neuen Aufschwung des Wirtschaftspotentials unseres Landes und eine weitere Hebung des materiellen Wohlstands der Werktätigen herbeiführen. Zu diesem Zweck wird das bevorstehende Planjahr fünf werden. Wir sind der Auffassung, daß dieses Programm dem Geist der Beschlüsse der Wirtschaftskonferenz der Mitgliedsländer des RGW auf höchster Ebene voll und ganz entspricht, daß es zur Beschleunigung der Entwicklung und zur Erhöhung der Effektivität der Wirtschaft der MVR beitragen und der weiteren Verstärkung des Mitwirkens unseres Landes an der sozialistischen ökonomischen Integration dienen wird.

Grenzwärtig gilt das Sinnen und Trachten der Völker unserer Länder der würdigen Führung der fälligen Parteitage der MRVP und der KPdSU.

Mit regem Interesse verfolgt man bei uns die Vorbereitungen der Kommunisten und Werktätigen der Sowjetunion auf den XXVII. Parteitag der KPdSU, der in der Geschichte der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung zweifellos ein hervorragendes Ereignis werden wird. Das ZK der KPdSU realisiert energische Maßnahmen zur vollständigen Umstellung der Ökonomie der UdSSR auf das Geleise der intensiven Entwicklung, zu einem stellen Aufschwung der Arbeitsproduktivität durch Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Das kühne Neuerer-Engagement der KPdSU an Probleme der weiteren Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus, ausgedrückt in den Beschlüssen der jüngsten Plenartagungen des ZK der KPdSU und in den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen M. S. Gorbatschow, verleiht auch der Tätigkeit unserer Partei neue Impulse und inspiriert die mongolischen Werktätigen.

Kontinents und der angrenzenden Regionen beizutragen. Auf diesem großen Kontinent, auf dem zwei Drittel der Menschheit leben, schüren die Kräfte des Imperialismus, des Militarismus und der Reaktion Spannungen, stiften Zwist und Konflikte, verstärken die Instabilität in seinen verschiedenen Regionen. Hier wird nach Europa die zweite Nuklearraketennote geschaffen, die gegen die sozialistischen Länder gerichtet ist. Die Völker Asiens sind ernsthaft dadurch alarmiert, daß in Japan, dessen militärisches und wissenschaftlich-technisches Potential die USA für ihre militär-strategischen Interessen erschöpfend auszunutzen bestrebt wird. Angesichts dieser Situation verdient der von der Sowjetunion unterbreitete Vorschlag über ein gemeinsames, komplexes Herangehen an das Problem der Festigung des Friedens und der Sicherheit in Asien besondere Beachtung. Wir sind der Ansicht, daß dieser Vorschlag eine gemeinsame Suche nach Wegen zur Gewährleistung der Sicherheit in ganz Asien durch vereinte Anstrengungen aller Staaten Asiens der großen wie der kleinen, unter Berücksichtigung der Erfahrungen, die von den asiatischen Ländern selbst und von den Staaten anderer Kontinente gesammelt wurden, wofür Bindung und Helsinki ein Beispiel sind.

## Zum 40. Jahrestag der Zerschlagung des militaristischen Japans

# Ein gesetzmäßiges Finale

Vor vierzig Jahren, im Frühjahr 1945, war nach der bedingungslosen Kapitulation des faschistischen Deutschlands auf dem europäischen Kontinent der langerehnte Frieden hergestellt. In dieser Zeit fanden im Fernen Osten und im Raum des Pazifik noch blutige Kämpfe statt, dauerte der zweite Weltkrieg weiter an. Unter dem Joch der japanischen Eroberer schmachteten die Völker Chinas, Koreas, Indochinas, Burmas, der Philippinen, Indonesiens. Obgleich nach der Zerschlagung des faschistischen Blocks in Europa Japan politisch völlig isoliert war, seine strategischen und wirtschaftlichen Positionen stark geschwächt waren, steuerten die japanischen Militaristen einen Kurs auf die Hinzuziehung des Krieges.

Die militärpolitische Führung Japans lehnte die Forderungen der Potsdamer Deklaration über die bedingungslose Kapitulation ab und faßte einen Beschluß über die Fortsetzung des Krieges bis zum „gleichen Ende“. Besondere Hoffnungen verbanden die japanischen Imperialisten mit dem von ihnen geschaffenen militärwirtschaftlichen Stützpunkt und Brückenkopf in der Mandchurie und in Korea, gestützt auf diese sollte die Kwangtungarmee, welche die Stoßkraft der Streitkräfte des Imperators darstellte, anhaltende Kampfhandlungen ausführen.

Im August 1945 zählte der Personalbestand der Kwangtungarmee mehr als eine Million Soldaten und Offiziere. Ihre Ausrüstung bestand aus 1.215 Panzern, 6.640 Artilleriegeschützen, 1.907 Kampflugzeugen. Der größte Teil des Personalbestandes der Kwangtungarmee war gut ausgebildet, hatte Gefechtsverfahren und war ideologisch im Sinne des Antikommunismus, Chauvinismus und der fanatischen Ergebenheit gegenüber dem Imperator erzogen.

Nach der Zerschlagung einer der größten strategischen Gruppierungen der Landstreitkräfte Japans und dem Verlust der wichtigsten Wirtschaftsbasis sowie des vorteilhaften Brückenkopfes auf dem Festland, mit dem die Hoffnungen der japanischen Militaristen auf einen Dauerkrieg gegen die USA und England verbunden waren, war die Regierung Japans gezwungen zu kapitulieren.

Die Atombombenangriffe der USA auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August, waren nicht durch militärische Notwendigkeit bedingt. Sie entschieden auch nicht das Schicksal Japans und seiner Armee. Dies war bereits durch den ganzen Verlauf des zweiten Weltkrieges vorausbestimmt. Der Eintritt der UdSSR in den Krieg war das wichtigste Ereignis, das den entscheidenden Einfluß auf den ganzen weiteren Verlauf und das Ende des zweiten Weltkrieges im Fernen Osten, im südöstlichen Teil des asiatischen Festlandes und im Raum des Pazifik hatte.

Die Atombombenangriffe der USA auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August, waren nicht durch militärische Notwendigkeit bedingt. Sie entschieden auch nicht das Schicksal Japans und seiner Armee. Dies war bereits durch den ganzen Verlauf des zweiten Weltkrieges vorausbestimmt. Der Eintritt der UdSSR in den Krieg war das wichtigste Ereignis, das den entscheidenden Einfluß auf den ganzen weiteren Verlauf und das Ende des zweiten Weltkrieges im Fernen Osten, im südöstlichen Teil des asiatischen Festlandes und im Raum des Pazifik hatte.

Den Verlauf des zweiten Weltkrieges in seiner Endphase voraussehend, hatte die Hauptrolle der drei Großmächte — der UdSSR, der USA und Englands in der Konferenz von Jalta (4. bis 11. Februar 1945) vereinbart, daß zwei bis drei Monate nach der Kapitulation des faschistischen Deutschlands die Sowjetunion den Krieg gegen das militaristische Japan beginnt. Aufgrund dieses Abkommens und der übernommenen Verpflichtungen der Verbündeten begann das Sowjetische Oberkommando die Ausarbeitung des Plans und der Idee der strategischen Offensivhandlungen in der Mandchurie.

Zur gemeinsamen Sache der Liquidierung des letzten Herdes des zweiten Weltkrieges im Osten leisteten auch viele Länder und Völker, die gegen die blutigen Verbrechen der japanischen Militaristen kämpften, ihren Beitrag. Einen langen und angespannten Kampf um ihre Freiheit und Unabhängigkeit führten das chinesische und das koreanische Volk. Spürbare Schläge versetzten den japanischen Eroberern die Völker Indochinas, Burmas, Indonesiens, der Philippinen. Die Streitkräfte der USA, Englands und anderer Länder verdrängten allmählich die Besatzungstruppen Japans, die umfangreiche Territorien im Basin des Stillen Ozeans und auf dem Festland besetzt hatten. Aber die eigentlichen japanischen Truppen erst nach der Kapitulation Japans ohne einen einzigen Schuß betreten.

Der Eintritt der UdSSR in den Krieg gegen die japanischen Eroberer entsprach den Interessen aller Völker des östlichen Teils des asiatischen Kontinents, die viele Jahre lang den räuberischen Überfällen des militaristischen Japans ausgesetzt waren. Um das Ende des zweiten Weltkrieges und den Frieden schneller herbeizuführen, die Sicherheit ihrer fernöstlichen Grenzen zu gewährleisten und den Völkern Asiens in deren Befreiungskampf internationale Hilfe zu erwirken, erklärte die Sowjetregierung am 8. August 1945, daß die UdSSR vom 9. August an in den Krieg gegen Japan trete. Der kleine Chural und die Regierung der Mongolischen Volksrepublik erklärten Japan den Krieg auf der Seite der Vereinten Nationen und meldeten, daß sie sich der Erklärung der Regierung der Sowjetunion anschließen.

Im Ergebnis der Zerschlagung des faschistischen Deutschlands und des militaristischen Japans waren die reaktionären Kräfte des Imperialismus geschwächt. Die Früchte der militärischen Siege nutzend, befreiten sich die Völker vieler Länder Asiens von den kolonialen Fesseln und der nationalen Abhängigkeit, beschränkten den Weg des wirtschaftlichen und sozialen Fortschritts. Aber die herrschenden Kreise Japans, die die Lehren der Vergangenheit vergessen haben und sich auf die altsiege Hilfe der USA-Imperialisten stützen, militarisieren heute das Land wieder, rüsten es für einen neuen Krieg. Die Pläne ihrer expansionistischen Bestrebungen entwerfend, stellen sich die japanischen Militaristen weitreichende politische, wirtschaftliche und militärische Ziele — ihre Vorherrschaft in Asien zu errichten, den südöstlichen Teil des asiatischen Kontinents in einen Bereich ihrer unmittelbaren Einflüsse zu verwandeln, das Land des Sonnenaufgangs auf den Weg der Aggression zu stoßen.

In einer Deklaration aus diesem Anlaß wurde betont, daß der japanische Imperialismus dem unabhängigen Bestehen der Mongolischen Volksrepublik als souveräner Staat im Wege stand und stehe.

Die sowjetischen und mongolischen Truppen gingen am 9. August 1945 gleichzeitig von Osten und Norden — zum Angriff über und versetzten mächtige Schläge zur Aufspaltung der entscheidenden Stoßversetzen die Hauptkräfte der Transbaikalfront vom Territorium der MVR aus. Die Kavalerie- und mechanisierte Gruppe der sowjetisch-mongolischen Truppen, die zum Bestand der Front gehörte, griff in zwei getrennten Abschnitten in der Richtung Kalgan auf einem 350 Kilometer breiten Streifen an, um vom Süden her die Flanke der Stoßgruppierung der Transbaikalfont abzusichern.

Die Truppen der Transbaikalfont und der zweiten Fernöstlichen Fronten ergriffen die Initiative und stießen erfolgreich in das Territorium der Mandchurie vor. Im Ergebnis erlitt die japanische Armee in den ersten sechs Tagen der Offensive bedeutende Verluste. Der Gegner befand sich in einer kritischen Situation. Am 14. August faßte die Regierung Japans den Beschluß über die Kapitulation, obgleich viele Truppenteile und Vereinigungen der Kwangtungarmee den Widerstand fortsetzten.

Die Gefahr der gegenwärtigen Entwicklung der Ereignisse im Fernen Osten fordert von den Völkern Ostasiens und des Stillen Ozeans hohe Wachsamkeit, aktive gemeinsame Handlungen gegen die gefährlichen militärischen Vorbereitungen der USA, Japans und Südkoreas. Es gilt die amerikanisch-japanische Strategie auf Spaltung der Länder Asiens in konfrontierende militärisch-politische Gruppierungen und dem Aufheben eines Landes gegen ein anderes eine Politik der Zusammenarbeit im Interesse der kollektiven Sicherheit im Fernen Osten, im Interesse der Sicherung des Friedens gegenüberzustellen.

In der zweiten Etappe der Handlungen erreichten die Truppen der drei Fronten im Ergebnis ihrer immer stärkeren Schläge die mandchurische Ebene, besetzten die wichtigsten Industriezentren Mukden, Changchun, Charbin. Die an der nördlichen Küste Koreas abgesetzten See- und Luftlandtruppen beschleunigten den

Wassili PETROW, Marschall der Sowjetunion, Erster Stellvertreter des Verteidigungsministers der UdSSR, Held der Sowjetunion

## Rede des Genossen M. S. Gorbatschow

Teurer Genosse Batmunch! Sehr geehrte Genossen! Unser Arbeitstreffen naht seinem Abschluß. Ich glaube allen Grund zu haben, Genutzung über seine Ergebnisse zum Ausdruck zu bringen. Es ist ein weiterer Beweis für das vollständige gegenseitige Einverständnis und Vertrauen, das zwischen der Leitung der KPdSU und der MRVP besteht.

In unserem Gespräch informierten wir einander kameradschaftlich über die Leistungen und Pläne unserer Bruderparteien und -länder. Die sowjetischen Kommunisten und alle sowjetischen Menschen empfanden Genugtuung darüber, daß die Werktätigen der Mongolei unter der Leitung der MRVP die Beschlüsse des XVIII. Parteitags und der darauffolgenden Plenartagungen ihres Zentralkomitees erfolgreich erfüllen und den sozialökonomischen Fortschritt ihrer Heimat beachtlich fördern. Von Herzen wünschen wir unseren mongolischen Freunden ein weiteres und sicheres Vorankommen zu neuen Höhen im sozialistischen Aufbau.

den mongolischen Genossen bei der Einschätzung der derzeitigen internationalen Lage einig sind. Durch Verschulden des Imperialismus ist sie nach wie vor gespannt. Sie erfordert die Wachsamkeit aller, die um die Gegenwart und die Zukunft der Menschheit besorgt sind.

Das Gesagte trifft voll und ganz auf die asiatisch-pazifische Region zu, deren Angelegenheiten sowohl der Sowjetunion als auch der Mongolei nahe sind. Die militaristischen Aktivitäten der imperialistischen Staaten nehmen hier immer größeren Ausmaß an. Im Fernen Osten sind gegenwärtig Hunderte amerikanische Militärobjekte eingerichtet, ist die zweitstärkste überseeische Gruppierung der Streitkräfte der Vereinigten Staaten disloziert.

nicht geringe. Da sind auch die Widersprüche zwischen den Staaten dieser Region und das unterschiedliche Herangehen an die bestehenden Probleme mit im Spiel. Nicht minder wichtig ist aber auch, daß die Völker Asiens durch die Gemeinsamkeit der Lebensinteressen verbunden sind. Sie lösen in vieler Hinsicht ähnliche Aufgaben, die auf die Vergangenheit zurückzuführen sind und die auf ihrem Weg in die Zukunft stehen. Das diktiert aber die Notwendigkeit von Zusammenarbeit und guter Nachbarschaft auf der Grundlage einer umfassenden Sicherheitskonzeption, die den Interessen aller Staaten der Region und jedes einzelnen Staates entsprechen würde.

Am gleichen Tag reiste Sh. Batmunch in seine Heimat ab. Auf dem Flughafen verabschiedeten ihn das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU N. I. Ryshkow, der Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Jelzin und andere offizielle Persönlichkeiten.

Während des Treffens erörterten wir eingehend die Fragen der sowjetisch-mongolischen Beziehungen. Es ist gut bekannt, daß die Freundschaft und das Bündnis unserer Parteien, Länder und Völker tiefe historische Wurzeln und eine feste internationalistische Grundlage hat. Die enge Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der MVR, die uns vom großen Lenin und von Suche Bator, dem Führer der mongolischen Revolution, hinterlassen worden ist, entwickelt sich stetig in aufsteigender Linie. Heute erstreckt sie sich buchstäblich auf alle Sphären des Lebens. Ein wesenszug der sowjetisch-mongolischen Beziehungen in der gegenwärtigen Epoche ist, daß sich an ihren breitesten Schichten die Werktätigen beteiligen, die durch die Festschreibung in der gemeinsamen historischen Geschichte unserer Völker und die Gefühle gegenseitiger Sympathie und Achtung miteinander verbunden sind.

Immer stärkerem Maße wird Japan vor den Kampfzügen der Vereinigten Staaten gespannt, dessen Regierung die Bereitschaft zum Ausdruck bringt, zur Verwirklichung des amerikanischen „Sternenkrieg“-Programms beizutragen. Dieser Lauf der Ereignisse verstärkt die Instabilität in der Region, führt zur Ausdehnung alter militärpolitischer Spannungsherde und zur Entstehung neuer Konfliktsituationen.

Eine solche Konzeption könnte nach unserer Auffassung die von den asiatischen Staaten selbsterarbeiteten fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz, die zehn Prinzipien von Bandung, eine Reihe von Initiativen der Sowjetunion, der Mongolischen Volksrepublik, der KDVR, der Indochina-Länder, Indiens und anderer Staaten der Region zu Problemen der Sicherheit in Asien, zur Umwandlung des Indischen Ozeans in eine Zone des Friedens und andere umfassen.

Zur Festigung der asiatischen Sicherheit würde zweifellos die vollständige Einstellung der Erprobung der Kernwaffen, auch in Asien, im Raum des Stillen und des Indischen Ozeans, durch die kernwaffenbesitzenden Mächte sowie der Verzicht der Staaten der Region auf Beteiligung an den Plänen zur Militarisierung des Weltraums beitragen.

Die MVR unterstützt die guten Initiativen, die berufen sind, zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Asien beizutragen, darunter die Initiativen für die Schaffung von kernwaffenfreien Zonen in der einen oder anderen Region und zur friedlichen Beilegung strittiger Probleme. Wir befürworten erneut die Friedensinitiativen und die Vorschläge der drei Bruderländer Indochina, der KDVR, der Demokratischen Republik Afghanistan.

Während des Treffens erörterten wir eingehend die Fragen der sowjetisch-mongolischen Beziehungen. Es ist gut bekannt, daß die Freundschaft und das Bündnis unserer Parteien, Länder und Völker tiefe historische Wurzeln und eine feste internationalistische Grundlage hat. Die enge Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der MVR, die uns vom großen Lenin und von Suche Bator, dem Führer der mongolischen Revolution, hinterlassen worden ist, entwickelt sich stetig in aufsteigender Linie. Heute erstreckt sie sich buchstäblich auf alle Sphären des Lebens. Ein wesenszug der sowjetisch-mongolischen Beziehungen in der gegenwärtigen Epoche ist, daß sich an ihren breitesten Schichten die Werktätigen beteiligen, die durch die Festschreibung in der gemeinsamen historischen Geschichte unserer Völker und die Gefühle gegenseitiger Sympathie und Achtung miteinander verbunden sind.

Die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Umtriebe des Imperialismus und der Reaktion in Asien muß besonders heute betont werden, da die Völker der asiatisch-pazifischen Region gemeinsam mit der ganzen fortschrittlichen Menschheit den 40. Jahrestag des Sieges über den japanischen Militarismus begehen. Die zunehmenden Aktivitäten der Antikriegskräfte in dieser Region ist ein überzeugendes Merkmal für die immer anwachsende Besorgnis der Öffentlichkeit der asiatischen Länder um die Geschichte der Welt.

Zur Festigung der asiatischen Sicherheit würde zweifellos die vollständige Einstellung der Erprobung der Kernwaffen, auch in Asien, im Raum des Stillen und des Indischen Ozeans, durch die kernwaffenbesitzenden Mächte sowie der Verzicht der Staaten der Region auf Beteiligung an den Plänen zur Militarisierung des Weltraums beitragen.

Die MVR unterstützt die guten Initiativen, die berufen sind, zur Festigung des Friedens und der Sicherheit in Asien beizutragen, darunter die Initiativen für die Schaffung von kernwaffenfreien Zonen in der einen oder anderen Region und zur friedlichen Beilegung strittiger Probleme. Wir befürworten erneut die Friedensinitiativen und die Vorschläge der drei Bruderländer Indochina, der KDVR, der Demokratischen Republik Afghanistan.

Das Geleitete würdigen, konzentrieren wir unsere Anstrengungen heute auf die Steigerung der Effektivität des sowjetisch-mongolischen Zusammenwirkens auf politischem, wirtschaftlichem, sozial-kulturellem Gebiet und in anderen Bereichen.

Die Sowjetunion, die Mongolei und andere sozialistische Staaten haben in letzter Zeit eine Reihe von konkreten Initiativen ergriffen, die auf die Normalisierung der Lage in Asien und im Raum des Stillen Ozeans gerichtet sind. Den vorranglichen Interessen der Sicherheit der Völker der ganzen Welt entspricht die Entscheidung der sowjetischen Regierung, ab 6. August 1985 einseitig alle Kernexplosionen einzustellen. Diese Entscheidung ist von besonderer Bedeutung für die asiatisch-pazifische Region; denn gerade hier wurden die beiden amerikanischen Atombomben abgeworfen.

Selbstverständlich können diese Prinzipien durch kollektive Bemühungen weiterentwickelt und ergänzt werden. Beachtenswert sind beispielsweise auch die Vorschläge betreffs der Nichtanwendung von Gewalt, Achtung der Souveränität und der territorialen Integrität aller Staaten der Region, betreffs der Realisierung der verteidigungsbildenden Maßnahmen auf dem militärpolitischen Gebiet und eine Reihe anderer.

Die MVR koordiniert ihren außenpolitischen Kurs eng mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft und ist fest entschlossen, sich auch künftig dafür einzusetzen, um zur Erhaltung und Festigung des Friedens, der Völkersicherheit und zur Abwendung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges beizutragen.

In dieser Richtung ist heute ein bedeutsamer Schritt nach vorne getan worden — ein langfristiges Programm der Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Mongolei für den Zeitraum bis zum Jahr 2000 ist unterzeichnet. Es ist ein Dokument von großer politischer Tragweite. Seine Realisierung wird eine bessere Nutzung der Möglichkeiten und Reserven der sowjetisch-mongolischen gegenseitigen Beziehungen, eine rationellere Vereinigung unserer Bemühungen und Erfahrungen, Ressourcen und Kenntnisse für das Wachstum des Wirtschaftspotentials und für die Hebung des Lebensniveaus der Werktätigen ermöglichen. Und das entspricht nicht nur den Grundinteressen der Völker unserer beiden Länder, sondern auch den gemeinsamen Zielen zur Festigung der Positionen der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Es ist klar, daß die Ausarbeitung und die Durchsetzung der asiatischen Sicherheitskonzeption eine langfristige Aufgabe ist. Für ihre Verwirklichung ist ein etappenweises Vorgehen — vom Einfacheren zum Komplizierteren — erforderlich. Was die Sowjetunion betrifft, so hat sie Verständnis für jeden Vorschlag, der von echter Sorge um den Frieden und die Sicherheit in Asien diktiert ist.

Teure mongolische Freunde! Wir treffen in einer denkwürdigen Zeit zusammen, da in unseren Ländern die Vorbereitung zu den Parteitagen entfaltet worden ist. Sie verläuft im Zeichen der Treue der Werktätigen der Sowjetunion und der Mongolei zu den Ideen des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus. Diese Ideen dienen für ewig zusammengeschlossen haben. Inspirieren uns zu rastloser Arbeit im Namen des Sozialismus und des Friedens.

Teurer Michail Sergejewitsch, wir teilen, voll und ganz Ihre Einschätzungen der gegenwärtigen Lage in der Welt, darunter auch im asiatisch-pazifischen Raum. Sie bleibt äußerst gespannt die Hauptquelle dieser Situation ist die aggressive Politik der USA und ihrer Verbündeten, die auf ein weiteres Hochschrauben des Weltrüstens, auf Erlangung militärischer Überlegenheit über die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder auf die Militarisierung des Weltraums gerichtet ist. Die aggressivsten imperialistischen Kreise geben ihre Versuche nicht auf, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und an den Kräften des Sozialismus, des Fortschritts und der Demokratie soziale Revanche zu nehmen.

## Rede des Genossen Sh. Batmunch

Teurer Michail Sergejewitsch! Teure sowjetische Freunde! Genossen! Vor allem gestatten Sie mir, dem ZK der KPdSU, der Regierung der UdSSR und Ihnen, teurer Michail Sergejewitsch, persönlich für den herzlichen, freundschaftlichen Empfang und für die guten Worte an unsere Partei und das mongolische Volk innig zu danken.

Ich stelle mit großer Genugtuung fest, daß unerschütterliche Bündnis und die brüderliche Freundschaft zwischen der MRVP und der KPdSU, zwischen dem mongolischen und dem sowjetischen Volk, die die Probe der Zeit bestanden haben und für die der große Lenin und D. Suche Bator die Grundlage schufen, fest sind und wie zuvor, eine dauerhafte Grundlage und lichte Perspektiven haben.

Teure mongolische Freunde! Wir treffen in einer denkwürdigen Zeit zusammen, da in unseren Ländern die Vorbereitung zu den Parteitagen entfaltet worden ist. Sie verläuft im Zeichen der Treue der Werktätigen der Sowjetunion und der Mongolei zu den Ideen des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus. Diese Ideen dienen für ewig zusammengeschlossen haben. Inspirieren uns zu rastloser Arbeit im Namen des Sozialismus und des Friedens.

Die Sowjetunion und die anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft verfolgen unter diesen schwierigen Bedingungen beharrlich einen Kurs, der von aufrichtiger Sorge um das Wohlergehen und ein friedliches Leben der heutigen und der künftigen Generationen durchdrungen ist. Sie treten entschieden für die Einstellung des Weltrüstens, für die Verhinderung einer nuklearen Katastrophe und für Abrüstung ein. Diesen Zielen dient auch der umfassende Komplex der sowjetischen Friedensinitiativen.

Wir sind mit den Ergebnissen unseres Freundschaftstreffens in hohem Maße zufrieden. In herzlicher Atmosphäre, bei vollem Einverständnis und gegenseitigem Vertrauen tauschten wir Meinungen über aktuelle Fragen der mongolisch-sowjetischen Zusammenarbeit und des internationalen Lebens. Das heutige Gespräch bekräftigte erneut unsere beiderseitige Entschlossenheit, die mongolisch-sowjetischen Beziehungen in ihrem umfassenden Komplex auch künftig weitestgehend auszubauen und zu vertiefen, alle Formen der Zusammenarbeit stets

zu vervollkommen und deren Effektivität zu steigern. Ich stelle mit großer Genugtuung fest, daß unerschütterliche Bündnis und die brüderliche Freundschaft zwischen der MRVP und der KPdSU, zwischen dem mongolischen und dem sowjetischen Volk, die die Probe der Zeit bestanden haben und für die der große Lenin und D. Suche Bator die Grundlage schufen, fest sind und wie zuvor, eine dauerhafte Grundlage und lichte Perspektiven haben.

Heute ist ein neues Dokument von großer politischer Bedeutung unterzeichnet worden — ein Langfristiges Programm der Entwicklung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der MVR

und der Stabilität auf dem Kontinent durch vereinte Bemühungen der asiatischen Staaten der Gesundheit der Situation in Asien dienen würde.

Wie während des Gesprächs unterstrichen wurde, behalten die historischen Lehren des zweiten Weltkrieges, der vor 40 Jahren

# Freundschaftliches Treffen

(Schluß, Anfang S. 1)

Sh. Batmunch widmeten der Lage im asiatisch-pazifischen Raum viel Aufmerksamkeit. Sie gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die Realisierung der bekannten Vorschläge der Sowjetunion, der MVR und der anderen sozialistischen Länder über die Wege zur Festigung des Friedens

und der Stabilität auf dem Kontinent durch vereinte Bemühungen der asiatischen Staaten der Gesundheit der Situation in Asien dienen würde.

Wie während des Gesprächs unterstrichen wurde, behalten die historischen Lehren des zweiten Weltkrieges, der vor 40 Jahren

den mit dem Zusammenbruch des deutschen Faschismus und des japanischen Militarismus zu Ende ging, ihre Aktualität in vollem Umfang. Sie zeugen davon, daß man gegen den Krieg kämpfen muß, ehe er begonnen hat, und daß alle Versuche des Imperialismus und der Reaktion, den Lauf der Weltgeschichte zu ihren Gunsten zu verändern, zum Scheitern verurteilt sind.

Sh. Batmunch lud M. S. Gorbatschow zu einem Freundschaftsbesuch in der Mongolischen Volksrepublik ein. Die Einladung wurde mit Dank angenommen.

Das Treffen, das in einer brüderlichen, herzlichen Atmosphäre verlief, bekräftigte die volle Übereinstimmung der Auffassungen beider Parteien und Länder über alle diskutierten Fragen.

Das Treffen, das in einer brüderlichen, herzlichen Atmosphäre verlief, bekräftigte die volle Übereinstimmung der Auffassungen beider Parteien und Länder über alle diskutierten Fragen.

# LITERATUR



Robert WEBER

## Die Lehren der Kindheit

Guten Morgen,  
neugeborene Kinder!  
Macht auf eure vertrauensvollen Augenlein!  
An der Leine flattern weiße Windeln —  
nasse Fäden der Säuglinge.

Die Morgensonne gleicht  
einem rosawangen Kind.  
Der Nebel fällt leicht  
wie ein Kindertraum.  
Was flüstert der Wind  
dem sich am Fenster wiegenden Baum?  
Was hört man im Blätterfreudebeben?  
Wie schön ist es aufzuwachen,  
um zu leben —

zu atmen,  
zu denken,  
zu lachen!

Wir lieben euch, Kinder!  
Eure Naivität  
läßt uns empfinden:  
Nie ist es zu spät,  
die Welt zu bewundern  
als neues Geschenk  
sel auch unser Jahrhundert  
sächlich und streng  
Euer strahlendes Lächeln  
erwärmt die Welt.  
Der Rundfunk  
sprach leise  
vom Kampf an der Front.  
Die Schenkerstrahlen  
am Horizont  
erinnerten an den Krieg.

In den naiven Augen der Kleinen  
flimmert die Ewigkeit  
aller Leute.  
Kinder!  
Nehmt mit  
unsere Hoffnung —  
die Glückstafette!  
Tragt  
die Träume und Unruhe von heute  
in des neuen Zeitalters

Wind und Wetter!

Die Welt ist weit,  
mein Kind!  
Das Leben bleibt  
ein Weg durchs Labyrinth  
von Gut und Schlecht,  
von Falsch und Echt.  
Mach keine Fehler!  
Dein Weg muß heller  
als der unsre sein,  
doch auch  
ein breiter und gerader.  
In deinen feinen Adern  
fließt Zärtlichkeit und Mut —  
der Eltern Blut...

Unsere Kindheit wurde geheilt  
vom Erinnern,  
nie aber werden wir heil,  
denn für immer  
bleibt im Innern  
das ins Herz getriebene Henkerbeil.

Eine Schachtel Bonbons  
habe ich von der Oma  
geschenkt bekommen  
und baute daraus  
ein Schokoladenhaus  
wie im Märchen von Hänsel und  
Gretel...

Ich ging auf den Hof,  
um es allen Kindern zu zeigen.  
Dort rauchte eine Zigarette  
der Frechdachs Eugen.  
Er versetzte mir einen Genickstoß

Aus „Uns bleibt für immer im  
Gedächtnis“, Poem über Kinder und Krieg  
und fraß mein Kunstwerk.  
Dabei lachte er lauthals.  
Ich weinte.  
Ich war erst kaum drei Jahre alt.  
Das war meine erste Begegnung  
mit der Gewalt.

Unsere kleine Stadt  
lag unter Beschuß.  
Früher als vorgesehen  
fielen auf die Aaleen  
und in den trägen Fluß  
Blätter...  
Sie waren noch grün.  
Es herrschte gutes Wetter.  
Die Sonne schien.

„Schlafe, mein Kind, schlafe ein!“  
sang die Mutter Beethovens Lied,  
Ich wollte nicht schlafen.  
Ich wollte sein!  
So hell  
war der wolke Sternenschein,  
der am Fenster vorüberglitt.  
Ich wollte leben!  
So schön schien der Mond,  
ruhig  
wie Beethovens Musik...  
Der Rundfunk  
sprach leise  
vom Kampf an der Front.  
Die Schenkerstrahlen  
am Horizont  
erinnerten an den Krieg.

Neulich — im Mai war es,  
da haben wir,  
dreijährige Jungs,  
Scherze getrieben.  
Wir fingen Maikäfer,  
schliffen sie in kleine Dampfer ein,  
in leere Strohholzschnitten,  
und gaben das Abfahrtsignal.  
Der Bach floß nach dem Westen.  
Und schon im August  
scherzte mit uns das Leben  
in vollem Ernst:  
Man setzte uns,  
dreijährige Jungs,  
in graugrüne Waggonen —  
unsichtbare Käfer  
summten und surrten  
aufleuchtend im Dunkeln...  
Der Zug fuhr los.

In Vogelbauer  
der Papagei Goga...  
Wohin ist er fortgeflogen?  
Im Aquarium  
in der Wasserfrische,  
fremdlandische Fische...  
Wohin sind sie fortgeschwommen,  
Oma?

Im Mund  
der hungrige Speichel,  
in der Hand  
eine Spiegelscherbe...  
Die Erinnerung an die Kindheit  
ist mein Reichtum,  
die Lehren der Kindheit  
sind mein Erbe.

Als Kind  
bin ich oft geflogen  
im Schlaf,  
im Traum —  
über meinem sibirischen Dorf.

über dem Regenbogen —  
im Sternenschein.  
Vielmals  
bin ich gefallen,  
zu stark  
war die Erdanziehungskraft —  
der verfluchte Krieg!  
Doch der Flug  
hat mir gefallen.  
Sein Zauber —  
die Poesie —  
ist dauerhaft!

Im Winter waren die Vögel fern.  
Man hörte nur der Hühner Gegacker.  
Die Großmama hatte es gern,  
aus grauem Teig  
Vögel zu backen:  
Immer drei Vögel,  
nie einen ganzen Schwarm.  
Wenig Mehl,  
Wenig Öl.  
Wir waren arm.

Ich lernte  
die russische Sprache  
vom Nachrichtensprecher Lewitan.  
Er sprach  
von gerechter Rache  
am faschistischen Rassenwahn.  
Seine Stimme  
vernahm ich beim Erwachen —  
bis zum Einschlafen  
jeden Tag.  
Man hörte  
Bomben und Schüsse krachen,  
wobei jedes Kind  
fast zu Tode erschrock.

Wir waren noch klein,  
als zwischen uns  
und der Welt  
fiel der Schleier aus Not und Pein —  
so wie die Mordnacht fällt.

Man erzählt,  
daß die „Blockadenkinder“  
die aus der Leningrader Höhle  
evakuiert wurden  
und kräftige Nahrung —  
Fleischbrühe und Kohlsuppe —  
alltäglich bekamen  
baten um die Brennesselsuppe...  
Als ich das gehört hatte,  
verbrannte sich mein Herz  
an den beißenden Stacheln  
des bitteren Gedächtnisses.

Viel zu früh begannen  
unsere aschfahlen Gesichter  
den Stempel des Ernstes zu tragen.  
Die Welt war zu farbenarm,  
um sich an ihr  
satt zu sehen  
und satt zu spielen.

Und heute?  
Ich lächle!  
Der Frühlingshimmel  
ist weiß von Tauben.  
Ich lächle!  
Die Sonne kämmt  
mit ihrem lichten Goldkamm  
die lustigen Zottelköpfe  
der Parkkinder.  
Ich werfe mein graues Kleid ab!  
Ich bin wieder ein Kind!

Gern hatten und haben  
alle Nachkriegskinder  
mitten im kalten Winter  
die saftreichen Mandarinen,  
die an die Morgensonne erinnern.  
Sie duften nach Frühlingswärme,  
wofür alle Herzen schwärmten,  
sie schimmern bernsteinfarben  
wie die Getreidegarben.

Wann endete die Kindheit?  
Wann begann die Jugend?  
Ich kann es bis jetzt nicht begreifen...  
Mit drei Jahren  
hörte ich  
zum ersten Mal  
Kugeln  
und erst mit dreizehn Jahren  
eine Nachtigall pfeifen.

Tochter und Sohn!  
Ihr seid die Generation  
vom dritten Jahrausend!  
Brausend  
und farbenfreudig schäumend  
schwillt seine Brandung —  
die Erfüllung unsrer Träume...

Das Wort „schießen“  
kann ich nicht leiden,  
auch seine Ableitungen:  
Schießbefehl, Schießplatz,  
Schießbude...  
Das ist ein widerliches Vergnügen,  
auf Tiere und Vögel zu schießen,  
wenn sie auch aus Blech sind.  
Und doch gehe ich oft hin —  
in die Schießbude.  
Dort gibt es jetzt was anderes,  
worauf ich mit Vergnügen schieße:  
Panzer, Flugzeuge, Raketen...

Die Sonne geht auf  
im aschgrauen Nebel...  
Das Licht,  
das so scheu  
den Erdball erhellt...  
In uns  
entsteht  
jedes keimende Leben,  
durch uns  
sprüht es auf  
in die Welt.

Wir sind verantwortlich  
für uns selbst,  
für unsere Söhne und Enkel,  
für Wälder und Seen,  
für Blumen und Blüten,  
für Gras und Zikaden...  
Alles durchdenken!  
Voraussehen!  
Das schlimmste verhüten!  
Alle Atombomben entladen!  
Die Wettervoraussage  
verspricht ein paar sonnige Tage  
und warnt vor einem schweren  
Gewitter.

Nun läßt es sich fragen  
getrost und bitter:  
Könnten wir eine Prognose  
unserer Zukunft stellen?  
Brauchst man eine Diagnose?  
Oder muß einfach  
ein jeder Mensch  
erhellen

wie eine kleine Sonne  
des Friedens lächelnden Himmel?  
Wenn es so wäre,  
zweifelsohne —  
hätten wir  
Glück für immer!

Wir —  
unserer Erde treues Heute,  
wir —  
unserer Erde furchtlose Zukunft  
erheben  
himmelhoch und erdenweit  
unsere Stimmen:  
Frieden!  
Frieden für heute und für immer!

Hermann ARNHOLD

## Der alte Baum

Die Last der Jahre wurde immer schwerer,  
Doch sie zu tragen, war er noch bereit:  
Es war sein Wunsch,  
noch lang sich zu bewähren.

um zu erleben jene frohe Zeit,  
da seiner Enkelbäumchen Jugendlieder  
erklingen auf der Heide weit und breit

als Lobgesang vom schönen Lebensfrühling,  
In dessen Wipfel spielt der Sonnenschein, —  
den Drang zu großen Taten in sich fühlend...

In seinem Schatten haben oft geträumt  
Verliebte ihre schönsten Hoffnungssträume  
und manchen Vers der Zuversicht gereimt.

Er war seit je bestrebt — wie alle Bäume —  
daß diese Welt geschmückt mit Hoffungsgrün,  
daß niemand hier im Umkreis es versäume,

an einem lichten Morgen aufzublühn  
zur Freude aller und zu seiner Freude —  
als gültige Belohnung aller Mühen...

Der hochbetagte Baum — er muß scheiden,  
von einem Wirbelsturm dahingerafft,  
Jedoch der grüne Klefernwald wird bleiben:

Ein Heidenwerk, von der Natur vollbracht!



Das Glück der Mutterschaft  
ist wetterwendisch.  
Mal ist es leicht,  
mal kummervoll und trist.  
Sie hat's nicht leicht,  
die fleißige Studentin,  
die heute Mutter,  
morgen Prüfling ist.  
Foto: Viktor Krieger

Viktor HEINZ

## Wahrscheinlich...

Wahrscheinlich  
tut es der Erde weh,  
wenn wir Stahlbetonpfähle  
ins Herz ihr stoßen.  
Sie stöhnt nur, die Arme.  
Was kann sie noch tun?  
Sie muß eben dulden.  
Wahrscheinlich  
tut es der Steppe weh,  
wenn sie eiserne Zinken  
immerfort striegeln.  
Sie bäumt sich nicht auf —  
Sie ist's schon gewöhnt.  
Sie atmet nur mühsam.  
Wahrscheinlich  
tut's dem Gebirge weh,  
wenn die Maulwürfe-Bagger  
die Rippen ihm brechen.  
Es sackt nicht zusammen,  
bleibt aufrecht stehen —  
eine Riese an Ausdauer.  
Wahrscheinlich  
tut es dem Meere weh,  
wenn die Kiele der Dampfer  
wie Messer es schneiden.  
Es empört sich nur selten.  
Die Wunden heilen —  
die Wellen plätschern.  
Wahrscheinlich  
tut es der Eiche weh,  
wenn die Biber der Sägen  
ihre Fasern zernagen.  
Sie verzweifelt jedoch nicht.  
Sie hält immer durch,  
überlebt  
Generationen.  
Wahrscheinlich  
tut es den Wunden weh,  
wenn wir Stahldrähte  
über die Erdkrüge ziehen.  
Sie brechen die Flügel  
sie johlen,  
sie fallen  
und schwingen sich  
wieder empor  
in die Lüfte.  
Sicherlich  
tut das alles weh.  
Es muß aber sein,  
um vorwärtszukommen.  
Ein chirurgischer Eingriff  
bringt Schmerzen mit sich,  
jedoch auch Genesung.  
Der Mensch ist Arzt.  
Den Eid Hippokrates'  
hat er geschworen,  
die Erde zu heilen,  
der Erde zu helfen.  
Sicherlich  
tut es besonders weh,  
wenn Kernexplosionen  
die Erde schütten.  
Das kann sie nicht dulden,  
das darf sie nicht dulden.  
Ihr Untergang  
ist diese Krebsgeschwulst.  
Warum aber blüht  
der Himmel im Westen.  
Diese Wunde hat sicher  
kein Skalpell geschlagen.  
Der Dolch der Rohheit,  
der Dolch des Hasses,  
im Herzen der Wahrheit,  
Entfernt ihm doch schneller  
und rettet die Erde!

Alexey DEBOLSKI

## Der Formalist

So verrät jemand dem Waska-  
Formalist, man sah den Wagen  
aus der Taubstummkolonie in  
der Stadt, ein andermal wird  
ihm gemeldet, daß der Jurka der  
Taubstumme Grüße bestellt, da  
nahm er sich vor, diesem Unfug  
ein Ende zu setzen. Auf der Ver-  
kehrsstraße, von welcher der  
Weg zu der Taubstummenschule  
abzweigt, begann er mit seinem  
Motorrad mehrmals am Tage hin-  
und herzufahren.

Nun, das alles wäre nur halb  
so schlimm, der Direktor erfährt  
von dem Waska seinem Vorhaben  
und verbietet Jurka ausdrücklich,  
hinauszuweichen, damit wäre  
auch der Fall erledigt. Doch es  
kam so, wie es gar nicht auszu-  
denken gewesen wäre.

Zu dieser Zeit war dem Jura  
seine Frau bereits hochschwanger.  
Nach der Berechnung jener  
Ärztin, die drei Wochentage zu  
ihnen in die Taubstummenkolonie  
kam, sollte sie im Frühjahr  
entkommen. Die Aufregung  
bei dem Ehepaar war groß: wie  
wird das Kind werden, wird es  
hören oder nicht? Die Ärztin be-  
tonte hoch und heilig, es  
wird sicherlich normales Gehör  
haben, nur — das ist bei den  
Ärzten das erste Gebot — sel  
während der Schwangerschaft  
die größte Vorsicht notwendig,  
gute Ernährung, mehr im Freien  
spazieren gehen und vor allen  
Dingen keine Nervenspannung.

de tun sollte, daran war gar nicht  
zu denken, denn so einen würde  
Jura zweifellos auf der Stelle er-  
schlagen haben.

Der Plan, wie man sie ins Ent-  
bindungshaus bringen würde,  
war bis in die letzte Einzelheit  
ausgearbeitet, wie ein Aufklä-  
rungsplan im Krieg. Der Direk-  
tor hatte einen Schlitzen mit  
Eisenkufen und welchem Sitz, da-  
zu ein Schafellverdeck, dieses  
Gefährt wurde also für den Fall  
bestimmt. Die Ärztin sollte neben  
Katja sitzen, und kutschieren sollte  
Jura selbst, keinem anderen  
würde er die Zügel anvertrauen.  
Ein Pferd wählte man auch bei-  
zeiten, einen älteren, ganz ruhigen  
Wallach, und man hatte be-  
nah ihm selbst schon eingeschärft,  
daß er vorsichtig ziehe. So berei-  
tete man sich für Ende März, da-  
mit sie beizelten, solange der  
Schnee liegt, ins Rayonkranken-  
haus gebracht werden könnte.

Doch entweder war die Ärztin  
auf diesem Gebiet unerfahren,  
oder hatte ihr Katja ins Hand-  
werk gepfuscht, jedenfalls schrieb  
man noch Februar, als es eines  
Morgens passierte. Kaum war  
Jura mit seinem Frühstück fertig  
und auf Arbeit gegangen, kam  
eine Nachbarin zu ihm in die  
Werkstatt gerannt, ganz außer  
Atem, geh diese Minute nach  
Hause, dein Weib schreit aus  
vollem Hals. Da stürzt er also  
zurück, und was er sieht, seine  
Katja sitzt auf dem Stuhl, dreht  
die Augen, beißt sich auf die Lip-  
pe und ihm nicht mehr mit Wor-  
ten sagt, sondern nur mit Lei-  
densmiene zu verstehen gibt:  
schnell, schnell, los!

Da fangen alle an, hin und her  
zu rennen, heillose Panik, der  
ganze Plan wie vom Wind weg-  
geblasen, denn der Direktor —  
wer konnte ja wissen, daß es so  
kommt — war mit seinem Schlitzen  
zu einem anderen Direktor  
gefahren, in welchem Anlegen  
und wann er zurück zu erwarten

ist, weiß niemand. Die Ärztin ist  
nicht zu erreichen, an diesem  
Tag hat sie in der Stadtpolikli-  
nik Empfang. Was tun? Einer  
sagt, man müsse die Hebamme  
holen aus dem Dorf, der andere  
sagt, das ist bei ihr nur so, vom  
Erschrecken, wirds schon ver-  
winden, jeder rät auf seine Art  
und jeder ist bemüht, dem Jura  
seine Meinung aufzuzwingen,  
der aber schaut umher wie ein  
Wild, verstand er auch sonst  
nur vom Hundertsten ins Tausend-  
ste, so hier schon gar nichts. Da  
pfeift er also auf alle Ratschlä-  
ge, kurbelt seinen vorsintflütli-  
chen „SIS-5“ an, hüllt Katja in  
einen Schafpelz, hebt sie ins Fahr-  
erhäuschen, springt selber ans  
Steuer und fort ist er.

Und was denken Sie, ausge-  
rechnet als sie aus dem Wald  
herausfahren, es bleiben nur etli-  
che zweiwundert Meter bis zur  
Verkehrsstraße, da ist der Waska-  
Formalist schon im Sicht, der ge-  
rade auf seinem blauen mit rotem  
Streifen Motorrad die Gegend  
durchkamm! Sieht dieser also  
derartiges Bild, schneidet er mo-  
mentan dem Laster die Fahrrich-  
tung ab, das heißt, stellt das Mo-  
torrad quer über den Waldweg,  
und wartet. Und dem Jura sein  
Klapperkasten — der hat doch  
keine Bremsen!

Sieht der besorgte Ehemann  
so eine Sache — und gefahren  
er nicht sonderlich langsam,  
vorsichtig ja, aber eilig hatte er  
es auch — da schallt er also  
vom dritten Gang in den zwei-  
ten, sieht aber, daß so sein Wa-  
gen, bis er das Motorrad erreicht,  
doch nicht zum Stehen zu brin-  
gen ist, da schallt er gleich den  
Rückgang — r-r-ruck! Die Kupplung  
loslassen, der Wagen  
zuckt — und bleibt gerade hart  
an hart vor dem Motorrad ste-  
hen. Aber als der Wagen zuckte,  
rutschte Katja vom Sitz her-  
unter, fiel auf den Fußboden und  
sitzt nun da unten. Schreien tut  
sie nicht, kann sich aber gar  
nicht bewegen. Als Jura dies  
sieht, da bricht seine Wildheit  
los. Greift er die Kurbel — es  
ist doch allbekannt, daß die An-  
laßkurbel einem Fahrer soviel  
wie seine Personewaffe ist —  
springt vom Fahrersitz herunter  
und geht auf Drusch Waska los.

Jener sieht, daß die Kurbel in  
Juras Hand nicht zum Anlassen  
dienen soll, sondern um zuzu-  
schlagen, da denkt er sich wohl,  
denn Todesstunde ist gekom-  
men, Genosse Verkehrsinspektor.  
Doch war er ein flinker Kerl,  
oder wird ihnen bei der Miliz so  
etwas beigebracht, jedenfalls ent-  
scheidet er sich nicht zum Rück-  
zug und noch weniger zur  
Flucht, sondern tut schnell ein  
Sprung dem Taubstummen  
entgegen, und kaum hat Jurka  
die Kurbel gehoben, ist Waska  
schon bei ihm dicht an dicht,  
Brust an Brust, so kann er mit  
seiner Hiebwaaffe nichts mehr aus-  
richten. Und Waska packt ihn an  
der Hand, eins, stellt das Bein,  
zweit und schon fallen beide hin,  
wälzen sich im Schnee, wer  
— kann man nicht ersehen, eins  
ist aber klar, der Kampf geht  
auf Leben und Tod.

Und Katja sitzt derweil im  
Fahrerhäuschen auf dem eisernen  
Fußboden, und das Türchen ist  
offen. Zu Anfang konnte sie  
nichts sehen, dann aber, als sich  
die Männer im Schnee zu rufen  
begannen und zu ächzen und zu  
fluchen, da schrie sie los. Von  
diesem Schrei — ihre Stimme  
unterschied er sehr genau —  
packte Jurka noch größere Wut,  
aber die Kurbel hatte Waska ihn  
inzwischen schon entrissen und  
weggeworfen.

Waska aber, als er den Schrei  
hört, bekommt sogleich Zweifel,  
springt auf die Beine, stößt Jurka  
weg und husch zu dem Waska,  
schaut hin und sieht, daß  
dort ein Weib auf dem Boden  
sitzt, welchem vom Gesicht ab-  
zulesen ist, daß es Wehen hat.  
Da brüllt er den Jurka an: „Ach,  
du, Dummkopf, Gehirnloser, war-  
um hast du denn nicht gesagt,  
daß du eine Schwangere fährst?“  
Und geht wieder auf ihn los,  
denn es hat ihn sehr aus der  
Fassung gebracht, als er alle  
Umstände erfährt hat.

Seine Worte hat Jurka natür-  
lich nicht verstanden, aber er  
begriff sofort, warum es geht,  
denn sein Auge war sehr genau  
darauf eingetribt, den Gesichts-  
ausdruck und das ganze Betra-  
gen eines Menschen auszuende-  
cken. Steigt er also rasch ins Fahr-  
erhäuschen, hebt Katja auf den  
Polstersitz, und Waska stößt

schon im Schnee, sucht die Kur-  
bel, mit Not und Mühe fand er  
sie endlich, sie war von seinem  
Wurf unter dem Schnee weithin  
geglitten. Nun, hat er also die  
Kurbel, bedeutet dem Jurka, er  
soll sich ans Steuer setzen, dreht  
eins-zweit-drei, da läuft die Ma-  
schine schon an.

Waska steigt in den Sattel, ein  
Druck auf den Hebel, der Mo-  
tor heult auf, er dreht das Fahr-  
zeug zurecht, gibt mit der Hand  
das Zeichen „folge mir“, und  
wie er war ganz im Schnee von  
Kopf bis zu Fuß, steuert direkt  
aufs Krankenhaus zu. So fahren  
sie die Straße lang, Waska gibt  
Hupsignale und jeder läßt ihnen  
die Vorfahrt, sage und schreibe,  
ein Gast aus Obersee mit Ehren-  
eskort!

Wie sie an der Entbindungsab-  
teilung vorgefahren sind, rennt  
Waska-Formalist selber da hin-  
ein, und kommt im Nu mit zwei  
Schwestern wieder heraus, diese  
nehmen Katja behutsam unter  
die Arme und führen sie die  
Treppe hoch. Jurka macht An-  
stalten, ihr nachzulaufen, da  
hält ihn aber Waska am Armel  
zurück und sagt: „Sei deiner  
Frau dankbar, Freundchen, sonst  
würde ich dich nicht hierher, son-  
dern schnurstracks, du weißt wo-  
hin, bringen“, und zeigt mit den  
Fingern ein Gitter. Jener aber,  
das Gitter wohl zur Kenntnis  
genommen, sieht andererseits,  
daß Waskas Augen lachen, und  
belegt ihn aus lauter Übermut  
mit jenen Worten, die er gut  
auszusprechen gelernt hatte, das  
nahm ihm Waska aber nicht  
übel.

Nun setzt sich Waska-Forma-  
list wieder auf sein Eisenpferd  
und rettet fort, Jura aber blieb  
mit seinem Wagen unter den  
Fenstern des Entbindungshelms  
stehen, schielte darinnen auf  
dem Sitz, mit dem Schafpelz zu-  
gedeckt, wich keinen Schritt  
von dem Gebäude. Man redete  
auf ihn ein, er solle nach Hause  
fahren, er aber brumpte nur  
etwas Unverständliches, fuchtelte  
mit den Armen, so ließ man es  
schon sein. Katja aber verbrachte  
noch einen Tag und eine  
Nacht in Qualen, dann aber ge-  
bar sie einen Jungen.

(Schluß, Anfang Nr. 163)

Briefe an die Freundschaft

Er gönnt sich keine Ruhe

250 Kälber betreut Anton Oberzeiser im Technikumsowchos Tschaglinka...

Freilich steht Anton Oberzeiser nicht allein da. Ihm hilft sein Sohn Woldegar...

Vitali LAUTENSCHLAGER Gebiet Nordkasachstan

Mit Rat und Tat

In den Agrarbetrieben des Rayons Sosnowka gibt es mehrere Melkerinnen...

Hieronymus KELLERMANN Gebiet Aktjubinsk

den Souvenirs überreicht. Zur Vorsitzenden des Klubs „Seljanotschka“ wählte man die namhafte Melkerin Klawdija Sokolowa...

Heinrich HASENKAMPF Gebiet Tscheljabinsk

Ein Mann, ein Wort

Nunmehr 15 Jahre ist Harry Keller als Elektroschlosser in der Kimpersaler Bergverwaltung tätig...

„Bei Harry stimmen Wort und Tat immer überein“, sagt Erwin Kreiß, Leiter der Elektroabteilung...

Vitali LAUTENSCHLAGER Gebiet Nordkasachstan

Verse am Wochenende

Das Startsignal

50 Jahre Stachanow-Bewegung

Ein guter Häuer und sein Abbauhammer, die gaben damals dieses Startsignal: Zu schaffen besser, intensiver, strammer, als man es schon gewohnt war dazu mal.

Stachanow hieß der junge Kohlehäuer, der diesen neuen Arbeitsstil begann...

Denn seinem Beispiel folgten Millionen in Hunderten Berufen mit Elan; in allen Zonen, allen Regionen...

Stachanows Name ward zum Ehrentitel, den man an Bestarbeiter dann verlieh...

Sie halfen mit, das Sowjetland zu stärken im Friedenswettbewerb mit dem Kapital...

Die Reifeprüfung haben wir bestanden dank ihnen auch im Frieden und im Krieg...

Stachanowleute stehn auch heute in Ehren, in unserer Gesellschaft überall...

Rudi RIFF

Bauarbeiter — Freunde des Sports

Im Stadion „Energija“ von Zelinograd wurde dieser Tage die Komplex-Spartakiade der Bauarbeiter des Gebietes ausgetragen...

An den Start gingen mehr als 300 Sportler — Arbeiter der 17 Produktionsabteilungen des Bauruhrs „Zelintransrol“...

Bei der Mannschaftswertung war die Brigade von Michail Kalaschnikow des Reparaturzuges

Nr. 52 allen anderen überlegen. Ihnen folgte die Brigade der Zimmermannabteilung des Werks für Eisenbetonkonstruktionen Nr. 2...

Dorothea MAX



Hier ist jedermann willkommen

Die Arbeiter des Karagandaer Hüttenkombinats haben die Möglichkeit, nach angespanntem Arbeitstag ihre Freizeit interessant und mit viel Nutzen zu verbringen...



Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Alles hat seine Ursachen

Peter Derksen pflegte bei jeder Gelegenheit zu sagen: „Alles hat seine Ursache!“ Auch an jenem Morgen, als das Unglück geschah...

aber was weißt du vom Leben? Alles hängt davon ab, wie du dich anstellst. Der Zahnarzt, denkst du, versteht einen zusätzlichen Rubel nicht zu schätzen?

die Liste ansehen wollte, dabei glitt seine Hand über den Tischrand und neben der Liste blieb ein rosiger Zehnrubelschein liegen.



Als er von der Arbeit kam, war sie nicht zu Hause. Hungrig ging er in die Küche, fand jedoch statt des erwarteten Abendbrotes nur einen Zettel von ihr. Darauf stand: „Ich bin bei Ina. Das Abendessen steht im Kochbuch, Seite 33, Absatz 4. Guten Appetit!“

Fernsehen

Montag

2. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Fußballrundschaue. 10.10 Konzert der Volkskünstlerin der Georgischen SSR...

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Der Dorflehrer. Dokumentarfilm. 9.35 Über die Hymne der Sowjetunion. 10.05 Friedensstunde. 10.35 Geschichte. Cromwell und die Independents.

Donnerstag

5. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Der jüngste unter den Brüdern. Fernsehspiel. 2. Folge. 10.55 Klub der Reisenden. 11.55 Es spielt das Blasinstrumentenquintett „Serenade“...

Dienstag

3. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Eine stille Wohnung. Fernsehspiel. (CSSR). 11.25 Die Strategie des Sieges. 14. Film. Am Stillen Ozean ging der Krieg zu Ende... Dokumentarfilm. 1. Teil. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Durch Sibirien und den Fernen Osten. Dokumentarfilme. 16.00 Tatarische Volksweisen. 16.20 Treffen mit dem Schriftsteller Alex Guma. 16.40 Sowjetische darstellende Kunst. 17.40 Konzert. 18.30 Unser Garten. 19.00 In jeder Zeichnung — die Sonne. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Ich will alles wissen. Film. 19.40 Mensch und Gesetz. 20.10 Wir sind die Armees des Volkes. Konzert. 20.30 Die Strategie des Sieges. 14. Film. 2. Teil. 21.30 Zeit. 22.00 UdSSR-Meisterschaft in Fußball.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Naturkunde. 2. Klasse. Wir schließen Bekanntschaft mit der Natur. 9.55 Der Mensch im Informationsstrom. Populärwissenschaftlicher Film. 10.05 Französisch für Sie. 10.35 Naturkunde. 2. Klasse. Wiederholung. 10.55 Das Rostower Email. Populärwissenschaftlicher Film. 11.05 Für Berufsschüler. Ästhetische Erziehung. Allseitige Entwicklung der Persönlichkeit. 1. Sendung. 11.45 Botanik. 5. Klasse. Was die Botanik erforscht. 12.05 Schachschule. 12.40 Botanik. 5. Klasse. Wiederholung. 13.00 Französisch für Sie. Wiederholung. 13.30 Musik von I. O. Dunajewski. 14.00 Sowjetische darstellende Kunst. 14.30 Seiten der Geschichte. Stachanow-Bewegung. 15.15 A. S. Makarenko — Pädagoge. Schriftsteller. Bürger. 16.05 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Nicht nur für Sechzehnjährige. 19.30 Unsere Korrespondenten berichten. 20.00 Populärwissenschaftlicher Film. 20.10 Kunstmesse des Landes. 20.45 Gute Nacht, Kinder! 21.00 Musikskizze. 21.30 Zeit. 22.00 Premiere des Fernsehspielfilms Der jüngste unter den Brüdern. 1. Folge.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Ein singender Aul. Dokumentarfilm. 16.10 Konzert. 16.50 in Kasachisch. 20.45 in Russisch. Informationsprogramm Kasachstan. 21.00 Spektakel. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '85. 22.35 Die TASS ist bevollmächtigt, zu erklären... Fernsehspiel. 1. Folge.

Mittwoch

4. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Weltmeisterschaft in Schach. 9.55 Der jüngste unter den Brüdern. Fernsehspiel. 1. Folge. 11.15 Geschichte. 11.45 Die Strategie des Sieges. 14. Film. Am Stillen Ozean

ging der Krieg zu Ende... Dokumentarfilm. 2. Teil. 12.45 UdSSR-Meisterschaft in Fußball. 13.30 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Fünfjahrplan geht alle an. Dokumentarfilme. 16.10 Es singt die Volkskünstlerin der Burjatischen ASSR G. Schojdagabajewa. 16.45 Sport aktuell. 17.15 Nicht nur für Sechzehnjährige. 18.00 Was kostet das Wasser? 18.30 Konzert und Treffen von Veteranen der Italienischen Widerstandsbewegung mit Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Dokumentarfilm. 19.50 Premiere der Ballettaufführung „Ich will tanzen“. 20.40 N. Leskow. Der Raub. Es liest der Volkskünstler der UdSSR B. Tschirkow. 21.30 Zeit. 22.05 Weltmeisterschaft in Fußball. Junioren. Halbfinale. 22.45 Heute in der Welt. 23.45 Weltmeisterschaft in Schach.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Näheres über das Wappen der Sowjetunion. 10.05 Deutsch für Sie. 10.35 Allgemeine Biologie. Biologie! Das ist ganz einfach. 11.05 Für Berufsschüler. Astronomie. Der Sternenhimmel. 11.35 Dramaturgie und Theater. Das Theater von A. P. Tschechow. 12.30 Familie und Schule. 13.00 Zoologie. 7. Klasse. Spinnweben. 13.25 Deutsch für Sie. Wiederholung. 13.55 Ethik und Psychologie des Ehelebens. 14.25 Demjan Bedny. Sänger der Revolution. 15.20 Musische Erziehung. Allseitige Entwicklung der Persönlichkeit. 1. Sendung. 16.00 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.50 Sendung fürs Dorf. 19.50 Sendung über die Schädlichkeit des Alkoholismus. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gemeinschaft. Fernsehmagazin. 21.45 Konzert des Staatlichen Blasorchesters der RSFSR. 21.30 Zeit. 22.05 Der jüngste unter den Brüdern. 2. Folge.

Alma-Ata. 15.55 In Kasachisch. 16.55 In Russisch. Der Tanzlehrer. Fernsehspiel. 2. Folge. 18.00 Neuland ist unser Zuhause. Dokumentarfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Kasachstans Wissenschaft. 19.10 Reklame. 19.25 Konzert. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Allyn dan '85. 22.35 Spielfilm.

Donnerstag

5. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Der jüngste unter den Brüdern. Fernsehspiel. 2. Folge. 10.55 Klub der Reisenden. 11.55 Es spielt das Blasinstrumentenquintett „Serenade“. 12.25 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Bündnis von Wissenschaft und Arbeit. Dokumentarfilme. 16.10 Konzert des Orchesters russischer Volksinstrumente der Musikfachscheule von Kuibyschew. 16.45 Poesie von K. Kullijew. 17.15 Zeichentrickfilm. 17.30 Dokumentarfilm. 18.20 „Der Dirigent“. Konzertfilm, gewidmet dem Schaffen des Volkskünstlers der UdSSR J. Swetlanow. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 „Altersgenosse“. Film. 19.40 Welt und Jugend. 20.15 Populärwissenschaftlicher Film. 20.25 Fernsehspiel. Der Weg zu sich selbst. 21.30 Zeit.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Physik. 6. Klasse. Physik und Technik. 10.05 Spanisch für Sie. 10.35 Physik. 6. Klasse. Wiederholung. 11.05 Sowjetische Schriftsteller über W. I. Lenin. M. Prilishajewa. 11.35 Musik. 3. Klasse. Russische Volksinstrumente. 11.55 Populärwissenschaftlicher Film. 12.10 Unser Garten. 12.40 Musik. 3. Klasse. Wiederholung. 13.00 Physik. 7. Klasse. 13.30 Spanisch für Sie. Wiederholung. 14.00 Seiten der Geschichte. Parteimitgliedsbuch. 14.45 Stundenplan für übermorgen. Spielfilm. 16.10 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Sendung über Kultur- und Sportkomplexe der Moldauischen SSR. 19.40 Schachschule. 20.10 Internationales Fernsehfestival des Volkshaffens „Raduga“. Volkstänze (Nikaragua). 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Rhythmische Gymnastik. 21.15 Konzert des Akademischen Männerchors von Kaluga. 21.30 Zeit. 22.05 Operation am Herzen. Fernsehaufführung.

Alma-Ata. 16.00 In Russisch. Tänze des sonnigen Kasachstans. 16.25 Fernsehfilm. 16.50 In Kasachisch. 20.20 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.35 Kinder des Neulandes. Farben des alten Parks. Dokumentarfilme. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '85. 22.35 Die TASS ist bevollmächtigt, zu erklären... Spielfilm. 2. Folge.

Freitag

6. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Weltmeisterschaft in Schach. 9.55 Aus der Tierwelt. 10.55 Der Weg zu sich selbst. Fernsehspiel. 1. Folge. 12.05 Es singt die Volkskünstlerin der UdSSR J. Obrazowa. 12.30 Nachrichten. 15.00 Nachrichten. 15.20 Ländliche Weiten. Dokumentarfilme. 16.10 Unsere Schwester — die Operette. Konzertfilm. 16.40 Russische Sprache. 17.10 Beim Märschen zu Gast. Lustige Zauberei. 18.45 Wissenschaft und Leben. 19.15 Heute in der Welt. 19.30 Folklore der Völker der Welt. 20.15 Sowjetische Filmkunst. Film. 20.25 Der Weg zu sich selbst. Fernsehspiel. 2. Folge. 21.30 Zeit. 22.05 Lied '85. 22.35 Heute in der Welt. Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Dokumentarfilm. 9.35 Musik. 2. Klasse. „Der Nubknacker“. Ballett von P. I. Tchaikowski. 10.05 Englisch für Sie. 10.35 Musik. 2. Klasse. Wiederholung. 11.05 Für Berufsschüler. Allgemeine Biologie. 11.35 Geographie. 5. Klasse. 12.05 Poesie. 5. Gudeuskos. 12.40 Geographie. 5. Klasse. Wiederholung. 13.10 All-

meine Biologie. 9. Klasse. Biologie in der Volkswirtschaft. 13.40 Englisch für Sie. Wiederholung. 14.10 W. I. Lenin. Die Parteiorganisation und die partielle Literatur. 10. Klasse. 14.40 Sendung über die Ausbildung von Arbeitern für die Betriebe des Landmaschinenbaus. 15.10 Nicht umsonst erinnert sich ganz Rußland... 16.10 Nachrichten. 18.30 Nachrichten. 18.45 Mottis. Schule. 19.15 Die Sieger. Treffen der Veteranen der 2. Gardepanzerarmee. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Mensch. Erde. Weltall. 21.30 Zeit. 22.05 Fernsehspiel. Hochzeit im Wald. Alma-Ata. 16.00 In Kasachisch. 17.00 In Russisch. Dokumentarfilm. 17.15 Ornament. Spielfilm. 18.30 Nachrichten. 18.35 Vom Winter bis zum Frühjahr. Dokumentarfilm. 19.35 Konzert der Gesangsguppe „Iuschka“ aus dem Sowchos „Osorny“, Rayon Bishkul, Gebiet Nordkasachstan. 20.00 Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata Allyn dan '85.

Sonnabend

7. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Konzert der Kunstkollektive der inneren Truppen des Ministeriums für Inneres der UdSSR. 10.30 Der Weg zu sich selbst. Fernsehspiel. 2. Folge. 11.35 Aktuelle Themen: Konsumgüter, Bedienungssphäre. 12.05 Es singt die Volkskünstlerin der RSFSR G. Kalinina. 12.25 Die Sieger. Post des Klubs der Frontkameraden. 12.45 Durch Museen und Ausstellungen. 14.45 Das können Sie auch. 15.00 Internationales Fernsehfestival des Volkshaffens „Raduga“ (Polen). 15.35 Heute in der Welt. 15.50 Familie und Schule. Fernsehmagazin. 16.20 Konzert des Staatlichen Akademischen Tanzensembles „Berjaska“. 17.45 Augenschönheit — unwahrscheinlich. 18.45 Konzert sowjetischer Lieder. 19.00 Zeichentrickfilm. 19.50 Ansprache des politischen Kommentators A. A. Iwaschtschenko. 19.45 Konzert des Ensembles „Orison“. 20.15 Der große Dompteur. Fernsehspiel. 21.30 Zeit. 22.00 Weltmeisterschaft in Fußball. Junioren. Finale.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 Wenn du gesund sein willst. 9.30 Russischer Weizen. Dokumentarfilm. 10.20 Sendung des Aserbaidschanischen Fernsehstudios. 11.25 Musikprogramm der Morgenpost. 11.55 Klub der Reisenden. 12.55 Fernsehballlet. 13.45 Weltmeisterschaft in Sportorientierung. 14.05 Der Volkskünstler der Kasachischen SSR. A. Dnischew singt Lieder von M. Blanter. Sendung aus Alma-Ata. 14.45 Filmspiel. 15.35 Konzert. 16.00 Weltmeisterschaft in Fußball. Junioren. 17.45 Satailinskommende ur e. Fernsehspiel. 1. und 2. Folgen. 19.55 Dokumentarfilm. 20.15 Internationale Rundschau. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Gesundheit. 21.30 Zeit. 22.00 Kurzfilme.

Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Nachrichten. 9.05 Kinder aus Kasachstan singen und tanzen. 9.50 Dokumentarfilm. 10.20 Konzertprogramm. 11.20 Dokumentarfilm. 12.05 Der Hauptfeldwebel. Spielfilm. 13.30 Konzert. 14.05 Der Volkskünstler der Kasachischen SSR. A. Dnischew singt Lieder von M. Blanter. 14.50 In Kasachisch. 20.00 In Russisch. Informationsprogramm „Kasachstan“. 20.20 Dokumentarfilm. 20.35 Musikprogramm des Kasachischen und des Bulgarischen Fernsehstudios. 21.30 Moskau. Zeit. 22.05 Alma-Ata. Ernte '85. 22.35 Die TASS ist bevollmächtigt, zu erklären... 3. Folge.

Sonntag

8. September Moskau. 9.00 Zeit. 9.40 Weltmeisterschaft in Schach. 9.55 Konzert des Ensembles russischer Volksinstrumente. 10.15 Sportлото-Ziehung. 10.25 Dokumentarfilm. 10.45 Der Wäcker. 11.15 Ich diene der Sowjetunion. 12.15 Gesundheit. 13.00 Musik. Film. 13.30 Der jüngste unter den Brüdern. 13.40 Sendung für Kinder. „Jeralasch“. 13.40 Sendung für Kinder. 14.40 Musikskizze. 15.10 Die Siegesarade. Dokumentarfilm. 16.00 Klub der Reisenden. 17.00 Heute — Tag der Panzersoldaten. 17.15 Konzert. 18.00 Internationales Panorama. 18.45 Zeichentrickfilm für Erwachsene. 19.00 Kurzfilm „Taiga“. 20.00 UdSSR-Meisterschaft in Fußball. 21.45 Zeit. 22.20 Internationales Schlagerfestival „Sopot 85“.

Zweites Sendeprogramm. 9.00 Morgengymnastik. 9.15 In jeder Zeichnung — die Sonne. 9.30 Russische Sprache. 10.00 Rhythmische Gymnastik. 10.30 Sendung des Fernsehstudios Chabarow. 11.25 Weltmeisterschaft in Wasserski. 12.15 Der Volkskünstler der RSFSR Eduard Chil singt Lieder sowjetischer Komponisten. 12.50 Aus der Tierwelt. 13.50 Konzert. 14.20 Beim Märschen zu Gast. 15.55 Studio neu angeordnet. 16.55 Das Gewissen. Fernsehspiel. 2. Folge. 18.20 Hervorragende sowjetische Komponisten — Leninpreisträger. D. Kabalewski. 19.15 Die Welt und die Jugend. 19.50 Poesie. J. Smeljakow. 20.30 Gute Nacht, Kinder! 20.45 Estradenrhythmen. Konzert. 21.15 Dokumentarfilm. 21.45 Zeit. 22.20 Erste Liebe. Fernsehspiel. Alma-Ata. In Kasachisch und Russisch. 9.00 Sendung für Schüler. 9.15 Zeichentrickfilm. 10.00 In die Schule mit sechs Jahren. 10.30 Gute Stimmung. Konzert. 11.00 Strenge Männerleben. Spielfilm. 12.30 Fernsehagentur „Pionierja“. 13.10 Beim Schutz des Vaterlandes. 13.35 Kasachstans Wissenschaft. 13.50 Konzert. 14.25 In Russisch. Filmwerbung. 14.40 Konzertfilm. 14.55 Spielfilm. 16.10 Konzert. 17.00 UdSSR-Meisterschaft in Fußball. 18.45 Liebsliedmelodien. Konzert. 19.00 Kasachstan: Fernsehlandschau „Panorama der Woche“. 19.25 In Kasachisch. 21.30 Moskau. Zeit.

Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“